

NATÜRLICH KLINKER VORWORT

Wir alle sind uns der Auswirkungen des Klimawandels sowie der Größe des ökologischen Fußabdrucks der Baubranche bewusst. Niemand darf das Thema Nachhaltigkeit ignorieren. Auch wenn der Baustoff Backstein sich bereits aufgrund seiner Langlebigkeit positiv auf die Nachhaltigkeitsperformance eines Gebäudes auswirkt, haben wir bereits vor etlichen Jahren die Weichen für eine noch nachhaltigere Entwicklung unserer Klinker gestellt und wesentliche Produktionsschritte und Parameter darauf ausgerichtet.

Zu den Maßnahmen, die wir ergreifen, zählen unter anderem die Renaturierung unserer Tonabbaugebiete sowie das innerbetriebliche Recycling, über das wir unsere Produktionsabfälle zu 100 Prozent dem Herstellungsprozess wieder zuführen. Zukünftig erzeugen wir über eine Mikrogasturbine und eine Photovoltaikanlage den Großteil des Stroms selbst und nutzen die Abwärme aus der Mikrogasturbine im Fertigungsprozess. Aktuell projektieren wir außerdem den industriellen Einsatz von Holzgas zur Befeuerung unserer Tunnelöfen.

Der beste Weg, CO2 Emissionen nicht nur zu reduzieren, sondern gänzlich zu verhindern, bleibt aber die Förderung von Baukultur und die Nutzung langlebiger Baustoffe. Backstein ist mit seinen Lebenszykluskosten, seiner Recyclingfähigkeit und seiner Wertstabilität unschlagbar. Und bei den im Newsletter vorgestellten Bauten ist doch kaum vorstellbar, dass sie in den nächsten 50 Jahren abgerissen werden müssen.

Über das Thema nachhaltiges Bauen möchten wir uns gerne auch mit Ihnen persönlich austauschen, zum Beispiel im Rahmen eines sommerlichen Events auf unserem Firmengelände, das wir derzeit aufgrund der vorerst anhaltenden Umstände anstatt des traditionellen Kaminabends planen. Lager- statt Kaminfeuer sozusagen. Jetzt aber wünschen wir Ihnen beim Lesen der 13. Ausgabe unseres Newsletters viel Freude!

Dr. Dirk Deppe

Bernd Deppe



ROTER MONOLITH NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE IN SCHÖNEFELD

Auf den städtebaulichen Entwicklungsfeldern, die rund um das neue Rathaus im brandenburgischen Schönefeld viele Jahre brach lagen, sind in jüngster Zeit unzählige neue Wohnanlagen entstanden. Diese Entwicklung erforderte auch die Anpassung der öffentlichen Infrastruktur, so dass die bestehende Astrid-Lindgren-Grundschule zum Schulcampus umgebaut und erweitert wurde. Mit dem Neubau der Kindertagesstätte, die rund 100 Krippenplätze, etwas mehr als 430 Kita- und Hortplätze sowie eine Mensa zur Verfügung stellt, erhielt die bestehende Schule eine stadträumliche Aufwertung. Nach dem Prinzip „harte Schale, weicher Kern“ wird die großflächig hölzernen ausgebaute Innenraumwelt durch das Erscheinungsbild der robusten, roten Backsteinfassade kontrastiert. Über diese erhält das Gebäude eine wertige haptische Qualität. Die Körperhaftigkeit und Plastizität des Baukörpers wird durch ungewöhnlich tiefe Laibungen betont. Im Verbund mit skulpturalen Ein- und Unterschnitten im Erdgeschoss, welche in ihrer Ausprägung die Hierarchie der unterschiedlichen Zugänge deutlich machen, wurde eine vergleichsweise hohe Skulpturalität erzielt. Profiliertes Reliefmauerwerk im Sockel und in den obergeschossigen Brüstungsbereichen belebt das Erscheinungsbild ohne den monolithischen Gesamteindruck zu mindern.

Projektinformationen

Fertigstellung
2020
Bauherr
Gemeinde Schönefeld
Architektur
kleyer.koblitz.letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbh
Material
1673ekws
Fotos
Christian Richters



KOMPAKT IN KLINKER KLEYER.KOBLITZ.LETZEL.FREIVOGEL

Das Architekturbüro kleyer.koblitz.letzel.freivogel ist für den Entwurf der Kita Schönefeld verantwortlich. Dieser zeichnet sich durch eine präzise städtebauliche Setzung sowie eine klare innere Organisation aus, welche die Verschmelzung einer großen Mensa mit kleinteiligen Aufenthaltsräumen der Kita wie selbstverständlich ermöglicht.

Vor welche Herausforderung stellte Sie der Entwurf?

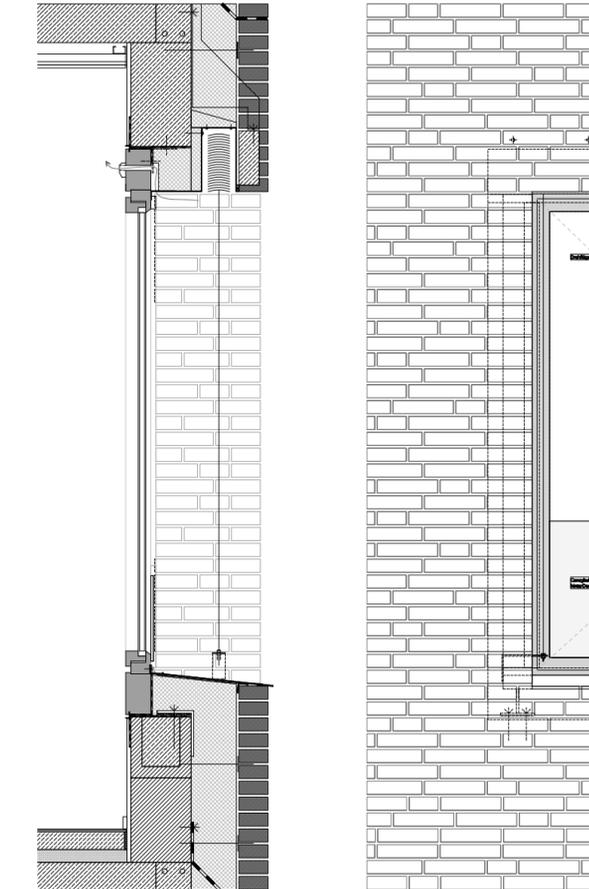
Die besondere Aufgabe lag nicht etwa ausschließlich in der Umsetzung des für eine Kita ungewöhnlich großen Raumprogramms, sondern vielmehr in der Platzierung des darauf abgestimmten Baukörpers auf einem geometrisch anspruchsvollen und verhältnismäßig kleinen Grundstück.

Wie haben Sie diese Aufgabe gelöst?

Ich denke, das Konzept ist so simpel wie sinnvoll. Das Erdgeschoss nimmt das Großvolumen der Mensa mit Speisesaal und Küche auf. Dieses wird flankiert von Verwaltung und den an der Fassade aufgefädelten Krippenräumen. Die Struktur des Erdgeschosses verweist bereits auf die Anordnung im darüber liegenden Geschoss, in dem die Mensa als Luftvolumen zu einem geschützten Innenhof transformiert wurde, der von Kitaräumen, ebenfalls an der Fassade angeordnet, umringt wird. So kompakt das Erdgeschoss, so offen und licht stellt sich das Obergeschoss dar.

Warum haben Sie sich für Klinker entschieden?

Wir haben uns für den wassergestrichenen Klinker entschieden, weil wir an einer bewegten und sinnlichen Oberfläche interessiert waren, die sich von einem herkömmlichen, sterilen Industrieziegel unterscheidet. Mit der roten Verfugung haben wir außerdem einen monolithischen Effekt erzielt, der die Plastizität des Baukörpers weiter steigert.



Fassadendetail



DEPPE BACKSTEIN DIE ZIEGELMANUFAKTUR

Wir prägen Stadtbilder: Seit 1888 entwickeln und produzieren wir Verblender in unterschiedlichen Formaten und Designs. Teamgeist, Verantwortung und Kundenzufriedenheit stehen bei uns an erster Stelle. Mit unserem 75-köpfigen Team unterstützen wir Architekten, Planer und Bauherren von Beginn an. Persönliche Beratung, innovative Ideen, eine individuelle Produktion und zuverlässige Logistik zeichnen uns aus. Auch auf außergewöhnliche Entwürfe reagieren wir flexibel mit höchstem Qualitätsanspruch. Fordern Sie uns!

Deppe Backstein-Keramik GmbH
Neuenhauser Straße 82 · 49843 Uelsen-Lemke

Tel. +49 (0) 59 42 / 92 10 - 0 · Fax +49 (0) 59 42 / 92 10 - 44
E-Mail info@deppe-backstein.de · www.deppe-backstein.de

Bildnachweise: Kita Schönefeld: © Christian Richters · Phoenixwerk Dortmund: © Christian Eblenkamp · Neues Wohnen Döhrener Straße: © Simon Schnepf · Ziegelschale: © Christian Bierwagen · Textilverband Münster: © Andreas Secci · Portraits und Steindetails Deppe: © André Sobott · RED7: © MVRDV · Text und Layout: Kuhl|Frenzel GmbH & Co. KG



FRITZ-HÖGER-PREIS 2020 ZWEI PROJEKTE GEWÜRDIGT

Über 600 Einreichungen hat die Jury des Fritz-Höger-Preises für Backstein-Architektur gesichtet und bewertet. Überzeugen konnten unter anderem der Neubau des Textil- und Bekleidungsverbands Nordwest in Münster von behet bondzio lin architekten sowie der Prototyp „flat2curved“ einer Forschungsarbeit, initiiert durch das Institut für Konstruktives Gestalten und Baukonstruktion der TU Darmstadt. „Beide Projekte zeigen, was Bauen mit Backstein für uns bedeutet: Gemeinsam mit Architekten und Planern individuelle gestalterische Lösungen mit Hilfe eines traditionsreichen Baustoffs zu entwickeln. Wenn diese Ideen schließlich prämiert werden, freut uns das sehr“, sagt Dirk Deppe. Während „flat2curved“ mit der Auszeichnung Winner Special Mention in der Kategorie Öffentliche Bauten, Freizeit und Sport bedacht wurde, erhielt der Neubau des Textil- und Bekleidungsverbands Nordwest die Würdigung Nominee in der Kategorie Büro- und Gewerbebauten.

**FRITZ-HÖGER-
PREIS 2020**

Winner
Special Mention

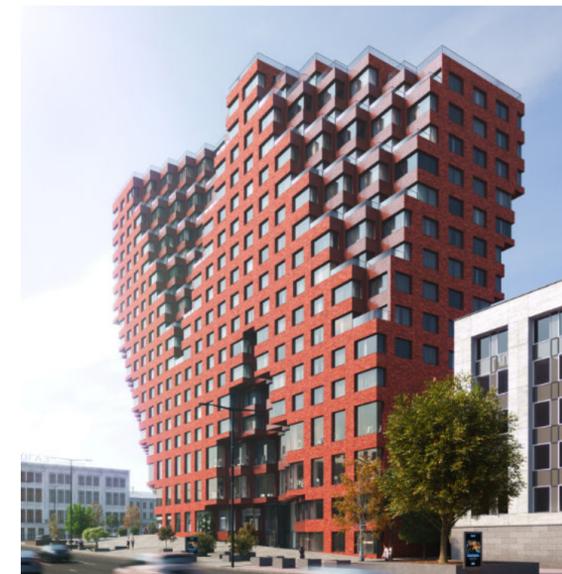
**FRITZ-HÖGER-
PREIS 2020**

Nominee



DEUTSCHER ZIEGELPREIS 2021 ANERKENNUNG FÜR SMAQ

Im Rahmen des Deutschen Ziegelpreises 2021 wurde das Projekt „Neues Wohnen an der Alten Döhrener Straße“ von SMAQ Architektur und Stadt mit einer Anerkennung bedacht. Das Wohnensemble, das sich durch einen hohen ökologischen und sozialen Standard auszeichnet, ist in Hannovers Südstadt entstanden und besteht aus vier Punkthaustypen. Diese wurden zueinander versetzt und leicht gedreht angeordnet, so dass eine hohe freiräumliche Qualität für die Bewohner entsteht. Die vollständig rote Backsteinfassade strukturiert sich in kassettenartige Felder, die schmückendes Ornamentmauerwerk mit rhythmisch versetzten Klinkern aufnehmen. Die hervorspringenden Ziegel lassen mit dem Licht wandernde Schattenspiele entstehen.



FRISCH GEBACKEN SONDERBRAND RED7 FÜR MVRDV

Auf Basis der Architekturplanung von MVRDV entsteht derzeit in Moskau das Wohn- und Geschäftshaus RED7. Der 52.000 m² große Komplex misst an höchster Stelle 78 Meter und zeichnet sich durch ein skulpturales und diversifiziertes Volumen mit prägnanten Einschnitten an den Ober- und Unterseiten der Fassaden aus. Das Erscheinungsbild wird maßgeblich durch einen von uns entwickelten Sonderbrand bestimmt. Der Wasserstrichklinker besitzt das ungewöhnliche Format von 190 Millimeter Länge, 90 Millimeter Breite und 40 Millimeter Höhe. Die Oberfläche des Klinkers wurden teilweise glasiert, so dass matte wie auch glänzende Steine zum Einsatz kommen. Die Glasur sorgt dafür, dass der besondere Rotton des Klinkers noch verstärkt wird.

AUS DER ASCHE BÜRONEUBAU IN DORTMUND

Im Dortmunder Stadtteil Hörde ist auf dem ehemaligen Gelände des Hochofenwerks Phoenix West der Büroneubau „PhoenixWERK“ entstanden, der jüngst mit dem Architekturpreis Dortmund Hamm Unna 2020 ausgezeichnet wurde. Mit seiner Architektursprache fügt sich der Baukörper hervorragend in die zum Teil unter Denkmalschutz stehende Umgebung ein und nimmt damit die Ursprünglichkeit des Ortes auf. Zugleich bietet das Büroensemble beste Bedingungen für modernes Arbeiten und markiert so die Transformation von der Industriebrache zu neuer Urbanität. Die Sondersortierung, bestehend aus zwei unterschiedlichen Wasserstrichziegeln, beide original Kohlebrand, sorgt mit ihrer feinen Nuancierung für ein lebendiges Fassadenbild, das mit den handwerklichen und gestalterischen Möglichkeiten des Backsteins spielt und die Farben der Umgebung aufnimmt, aber zugleich eine hohe Individualität schafft.

Projektinformationen
Fertigstellung
04/2020
Bauherr
Immira GmbH | ETG B.+C. Helbich
Architektur
SHA Scheffler Helbich Architekten
GmbH
Material
3570/3573ekws
Fotos
Christian Eblenkamp